

231. Kaiser Maximilian I. (1493 — 1519.)

Maximilian I. aus dem Habsburgischen Hause war ein vortrefflicher Regent. Schon als Jüngling hatte er durch seine herrliche Gestalt, durch sein offenes, freundliches Wesen und durch den Liebreiz seiner Sitten allgemeine Achtung und Zuneigung gewonnen, und als Mann priesen ihn ritterlicher Sinn, Tapferkeit, unerschrockener Muth und ein empfänglicher Sinn für alles Große und Schöne.

Eine der wohlthätigsten Anstalten, die Deutschland Kaiser Max zu danken hat, sind die Posten. In früherer Zeit wurden Briefe von einer Handelsstadt zur andern durch reisende Boten, Packte und Personen durch Lohnkutscher befördert. Briefe in das Ausland, sowie an Orte, die nicht an der Straße lagen, mußten durch eigene Boten oder gelegentlich abgeendet werden, was theils sehr kostspielig, theils unsicher war. Maximilian errichtete 1516 (zuerst zwischen Wien und Belfast) eine regelmäßige Postverbindung, welche sich nach und nach über ganz Deutschland verbreitete und immer mehr vervollkommenet wurde.

Durch seine Vermählung mit der einzigen Tochter des Herzogs von Burgund und durch die Heiraten seines Sohnes Philipp und seines Enkels Ferdinand fielen Burgund, die Niederlande, Spanien (mit den neu entdeckten Ländern in Amerika) und das Königreich Ungarn an das Haus Habsburg. So hatte dasselbe sich ein Reich erworben, in welchem, wie man sagte, die Sonne nie unterging.

Auch die deutsche Kaiserwürde verblieb von Maximilian I. bei dem Hause Habsburg bis zu Franz II., welcher i. J. 1806 die Kaiserkrone niederlegte und den Titel eines Erbkaisers von Oesterreich annahm.

Carl V., ein Enkel Maximilian I. und der Nachfolger desselben als deutscher Kaiser, war ein gekrönter Fürst und der mächtigste Herrscher seiner Zeit. Er besaß Spanien, Neapel und Sicilien, die österreichischen Länder, die Niederlande und viele Colonien in Amerika. Sein Leben war aber ein mühe- und sorgenvolles. Er hatte viele Kämpfe gegen die Franzosen und gegen die Türken zu bestehen. Das wichtigste Ereigniß aber, welches in seine Regierungszeit fiel, war die Reformation oder die große Glaubensspaltung. — Kränzlich, müde und schwermüthig legte er im Jahre 1556 zu Spanien seinen Bruder Ferdinand die Kaiserkrone nieder und zog sich in das Kloster St. Just in Spanien zurück.